

Kriegswesen.

Durch die Gründung der Städte erhielt das Kriegswesen eine sehr veränderte Gestalt, indem eine neue Art Soldaten daraus entstand. Jeder Einwohner der Städte mußte den Waffendienst erlernen, und setzte eine Ehre darein, theils zur Vertheidigung der Stadt, theils, wenn es der Landesherr forderte, zur Vertheidigung des ganzen Vaterlandes beizutragen. Diese neue Art von Soldaten erhielt den Namen „Bürgermiliz“ und wurde auch anfangs von den Fürsten auf alle nur mögliche Weise unterstützt, um dem Ritterwesen damit den Todesstoß zu versetzen. Die Bürgermiliz war es, die das Fußvolk wieder zu Ehren brachte, weil während des Glanzes des Ritterwesens jenes nur aus Knappen bestand, die gewöhnlich Leibeigene der Ritter waren. Die Bürgermiliz schuf zuerst die Stellung in zwei Gliedern und bildete gegen die Reiter Vierecke, während das dritte Glied schon am Ende dieses Jahrhunderts mit Büchsen bewaffnet war. Durch den Städtebund 1346 wurde diese Bürgermiliz auch in der Lausitz stark; alle Verbindungen der Ritter gegen die Städte fruchteten nichts und aus allen Kämpfen gingen die Letzteren als Sieger hervor. Viel trugen zu diesen Siegen allerdings die Begünstigungen der Fürsten bei, die aus dem Reichthume der Städte mehr Nutzen zogen, als aus dem Ritterwesen; daher auch die Unzahl von Privilegien, die sie den Städten ertheilten. Dazu kommt noch, daß sich alle Wissenschaften und Künste den Städten zuwandten und die Bürger es verstanden, ihren Stadtrath zu wählen, der es nun nicht daran fehlen ließ, bei den Fürsten für das Wohl der Städte zu sorgen, um sich wiederum bei den Bürgern Popularität zu verschaffen. — Die Städte wurden immer mehr befestiget, die Ringmauern erhöht, um dem Eindringen der Feinde Widerstand zu leisten. Die Besitzer